

Rede von Herrn Peter Marten, ev. Pastor in Brunsbüttel

(am 15.03.2008 auf der Demo in Brunsbüttel)

Vor etwas über 300 Jahren, da lag Brunsbüttel noch woanders - da, wo jetzt die Elbe fließt. Der Fluss bedrohte das Kirchspiel und der Ort musste umgesiedelt werden. Dahin, wo die Jakobuskirche jetzt steht. Wenn wir 300 Jahre in die Zukunft blicken, dann wird Brunsbüttel wieder umgesiedelt sein - oder besser, dann wird es vermutlich ganz der Geschichte angehören. Denn wenn alles so weitergeht wie bisher, dann wird der Meeresspiegel im Jahr 2300 um bis zu fünf Meter höher liegen als jetzt. Dies tritt ein, wenn die Durchschnittstemperatur 3 Grad über dem so genannten vorindustriellen Wert liegen wird. 5 Meter. Aber diesmal ist es nicht die Natur. Diesmal sind *wir* es mit dem CO₂ das wir produzieren. Nur Einzelmeinungen bestreiten das noch.

Sogar die Bundesregierung hat beschlossen, den CO₂Ausstoß bis zum Jahr 2020 um 40% zu senken. Um die Erwärmung zu verlangsamen. Denn gestoppt werden kann sie wohl kaum noch. Geplant ist allerdings nur, den Temperaturanstieg bei nur 2 Grad zu halten. Um die Folgen nicht allzu gravierend werden zu lassen. (5 Grad niedriger lag die Temperatur bei der letzten Eiszeit. 500 Meter Eis über uns, das war die Folge.) Schon zwei Grad höhere Temperaturen werden unser Leben, das Leben auf der ganzen Welt verändern. Selbst hier bei uns in Brunsbüttel, obwohl Menschen in anderen Ländern und Regionen mehr zu leiden haben. Bischof Huber hat im letzten Jahr festgestellt:

„Was bisher über den Klimawandel erforscht und bekannt ist, nötigt zu drei Feststellungen:

- Wir müssen ernsthaft mit einer Klimakatastrophe rechnen.
- Wir müssen anerkennen, dass sie in erheblichem Umfang durch menschliches Handeln ausgelöst ist.
- Um die globale Erwärmung zu begrenzen, müssen wir zu schnellen und entschlossenen Maßnahmen bereit sein.“

Neue Kohlkraftwerke konventioneller Bauweise gehören *nicht* zu diesen schnellen und entschlossenen Maßnahmen. Kohlekraftwerke, die nicht mit der bestmöglichen Filtertechnik ausgerüstet sind, wie sie hier in Brunsbüttel geplant sind, stoßen mehr Schadstoffe aus als es unumgänglich ist. Das ist billiger, aber das können wir nicht hinnehmen. Das ist nicht zu dulden. Auch und gerade als Christinnen /Christen nicht. Denn wenn wir von Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde reden, dann heißt das auch:

Wir müssen diese Schöpfung erhalten und bewahren. Wenn wir zulassen, dass Schadstoffe die Umwelt vergiften und unsere Kinder und Enkel beeinträchtigen, ist das genau das Gegenteil. Wenn wir zulassen, dass mehr statt weniger CO₂ Produziert wird, ist das nicht Bewahrung der Schöpfung, sondern das Gegenteil. Wenn wir zulassen, dass eins der gefährlichsten Gifte der Erde um die halbe Welt transportiert wird, damit es hier verbrannt wird, ist dies das Gegenteil. Wir haben eine Verantwortung für die Welt, für die Menschen, für unsere Nachkommen übertragen bekommen. Die dürfen wir nicht beiseite schieben. Die geplanten Kohlekraftwerke ohne Kraft-Wärmekopplung produzieren unverhältnismäßig viel klimaschädliche Gase, vor allem Kohlendioxid, denn hier wird nicht einmal die entstehende Wärme genutzt. Stattdessen muss jeder Haushalt oder jeder Industriebetrieb hier bei uns selber noch einmal Öl oder Gas verbrennen, um Wärme zu produzieren. Das ist total

widersinnig. Damit wird wissentlich Gottes gute Schöpfung langfristig gefährdet. Dazu entsteht bei Kohleverbrennung bei gleichem Energiegewinn wesentlich mehr CO₂ als bei Erdgas. Wenn wir also den biblischen Auftrag ernst nehmen, die Schöpfung, die Erde und die Menschen zu bewahren, dann dürfen wir keine Kohlekraftwerke mit veralteter Technik hinnehmen. Das dient nur der Profitmaximierung auf Kosten unserer Lebensbedingungen, möglicherweise auch auf Kosten des Überlebens eines Teiles der Menschheit. Gebot der Stunde muss doch sein, Energie, die wir brauchen, so zu erzeugen, dass Leben *nicht* gefährdet wird. Nicht hier, nicht auf der ganzen Welt. Das muss oberstes Ziel werden. Bisher haben wir wenig Rücksicht auf den Rest der Welt genommen. Aber wir haben eben nicht nur Verantwortung für Brunsbüttel, wir tragen auch Verantwortung dafür, dass die ersten Inseln in der Südsee unbewohnbar werden, weil dort Felder und Brunnen versalzen. Christlich geboten ist, alles dafür zu tun, die Klimaveränderung zu begrenzen. *Dafür* sollten wir unser Wissen, unseren Technologievorsprung, unsere Ideen einsetzen. Natürlich auch bereit sein, die eigenen Ansprüche zu senken und unseren Lebensstil zu verändern, denn wir können ja nicht nur von anderen fordern, den CO₂ Ausstoß bis 2020 um 40% zu senken. Das muss auch unser persönliches Ziel werden. Wir müssen alles in unserer Macht Stehende tun, Gottes Schöpfung, die ganze Welt zu bewahren. So lautet Gottes Auftrag an uns. Damit wir die Erde lebenswert und bewohnbar erhalten, Für uns und für die Generationen, die nach uns kommen.

Peter Marten, ev. Pastor in Brunsbüttel